

2 Azubis haken nach
Die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens WERIT Kunststoffwerke in Altenkirchen im Westerwald.



3 Kunststoffschrauben und -muttern machen den Unterschied
In vielen spezifischen Anwendungsgebieten das Mittel der Wahl.



4 Ausgezeichnet: „Objekt-Element WC SLK JOMO“ auf dem Siegerpodest
„Das Bad – Salon des Jahres 2015“



EDITORIAL



Verehrte Leser,

die sechste Ausgabe der WERITinform ist eine Spezialausgabe, denn wir Auszubildende des Unternehmens am Standort Altenkirchen, haben die Herausforderung angenommen und gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen, dem Marketing und der Geschäftsleitung spannende Themen für Sie zusammen gestellt.

Zunächst wussten wir gar nicht, wie wir bei der Fülle an Möglichkeiten beginnen sollten. Unsere erste Maßnahme galt der Informationssammlung. Aktuelle Themen aus Marketing und Vertrieb sowie der Produktion. Unser White-Board füllte sich schnell mit einer Vielzahl an spannenden Storys.

Darüber hinaus fragten wir jedoch auch immer wieder nach den Anfängen von WERIT. Wie kam das und warum? Warum gerade Produkte aus Kunststoff und womit startete das Familienunternehmen 1949? Wie wird man eigentlich so ein erfolgreicher Unternehmer?

Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 2, in dem Dr. Helmhold Schneider in einem spannenden Interview über die Anfänge des Unternehmens erzählt, als er und sein Vater eine kleine Produktionsstätte an der Kölner Straße in Altenkirchen erwarben. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Auszubildende seit 2014 der WERIT Kunststoffwerke W. Schneider GmbH & Co. KG



Leistungsträger mit Profil – Kunststoffpaletten von WERIT

Die erfolgreiche IKP-Produktreihe erweitert

Formbeständig, splitterfrei, wirtschaftlich und flexibel – so zeigt sich die aktuelle Paletten-Generation der WERIT Kunststoffwerke (www.werit.eu). Dabei ist die Produktreihe IKP die ökonomische Alternative zur Holzpalette, denn diese wird aus recyceltem Kunststoff hergestellt. So ist sie auch unter Umweltgesichtspunkten das Mittel der Wahl. Die Option der branchenspezifischen Fertigung eröffnet Handlungsspielraum und ermöglicht die Erschließung verschiedener Anwendungsfelder – vom einfachen Handling bis zur komplexen Applikation auf moderne Förderanlagen.

Aus Einweg wird Mehrweg. So vereint die IKP-Baureihe wirtschaftliche und umwelttechnische Gesichtspunkte. Die Produkte sind extrem haltbar und beständig. Somit sinken Energieverbrauch und CO²-Emissionen.

Neben den ökologischen Attributen

überzeugen die WERIT-Paletten mit einem robusten Kern, denn bis zu sechs Versteifungsprofile gewährleisten hohe Traglasten, die beispielsweise für eine Lagerung im Hochregal benötigt werden. Dabei runden beidseitige Anfahrtschragen sowie keine schöpfenden Ecken das Profil der neuen Paletten-Generation ab.

Die Flexibilität steckt im Detail

Die WERIT-Produktreihe wird aus hochwertigem, sortenreinem HDPE-Regenerat hergestellt und besteht aus Paletten im Euromaß von 1200 x 800 x 150 mm sowie Paletten im Industriemaß von 1200 x 1000 x 150 mm. Sämtliche Paletten sind mit Außen- bzw. Antirutschkante verfügbar – mit 7 mm oder in Sonderausführung mit 22 mm.

Für Kunden aus der Automotive-, Elektro- oder chemischen Industrie produziert WERIT Kunststoffwerke die IKP-Palettentypen auch aus

HDPE-Neuware, Polypropylen (PP) oder ESD-Material (Electrostatic Discharge) und in Sonderfarben. So lassen sich je nach Materialeinsatz die unterschiedlichsten Anforderungen wie Antistatik, Leitfähigkeit oder Hygiene besonders berücksichtigen. Bereits 2014 bauen die WERIT Kunststoffwerke (www.werit.eu) den Aktionsradius weiter aus und vertreiben die neue Kunststoffpalette künftig noch stärker auf internationalem Terrain.

Auf Grund der hohen Qualität sowie der Robustheit, Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit der IKP-Produktreihe ist es das Ziel, insbesondere Pooling-Anbieter sowie die Lebensmittelindustrie zu adressieren. Denn die Kunststoffpaletten entsprechen höchsten Hygieneanforderungen. Sie sind leicht zu reinigen sowie recyclebar und erfüllen somit alle Umweltauflagen. Darüber hinaus sind

weiter auf Seite 2

WERIT AUF DER FACHPACK

WERIT zeigt in diesem Jahr auf der FachPack in Nürnberg am Stand 417 in Halle 6 neben dem bewährten Produktprogramm zahlreiche Neuheiten. Hierzu zählen unter anderem neue Euronorm-Stapelkästen, eine Serie Drehstapelbehälter und neue Paletten aus der IKP-Serie.

Die Euronorm-Stapelkästen können insbesondere im Food- oder Non-Food-Bereich eingesetzt werden. Die aus HDPE hergestellten Behälter sind leicht zu reinigen und daher sehr gut für den Einsatz in hygienisch sensiblen Bereichen wie der Lebensmittelindustrie geeignet.

Die Kästen sind in vier verschiedenen Höhen erhältlich. Der Kunde kann zwischen Griffleiste, zwei oder vier Grifföffnungen und vier Farben sowie entsprechendem Zubehör auswählen.

Als weitere Neuheit stellt WERIT eine Serie Drehstapelbehälter vor. Die Drehstapelbehälter stellen eine ideale Ergänzung zur etablierten Serie DSB-N dar und runden das umfangreiche Programm an volumenreduzierbaren Behältern aus dem Hause WERIT sinnvoll ab. Diese Produkte in der Abmessung 400 x 300 mm werden in drei verschiedenen Höhen angeboten. Zudem sind verschiedene Böden, geschlossene oder perforierte Seitenwände sowie passendes Zubehör wählbar.

Individuelle Wünsche hinsichtlich Farbe, Bedruckung, Beklebung oder Gravur sind für diese Behälter ebenso wie für die Euronorm-Stapelkästen möglich.

Die IKP-Serie der hochwertigen WERIT Kunststoffpaletten werden durch zwei neue elektrostatisch ableitfähige ESD-Ausführungen ergänzt. Bei dem Einsatz dieser IKP-Palette kann keine Schädigung an empfindlichen Bauteilen durch eventuell auftretende Reibungselektrizität oder elektrische Felder entstehen.

Weiterhin zählen der TOPline IBC mit seiner auf dem Markt einzigartigen 2,4er Dichte und der weiterentwickelte Vollkunststoff-IBC zu unseren Messeneinheiten.

Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Ihr WERIT Team.



KURZ NOTIERT

Die WERIT Azubis stellen am 24. September Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten des Unternehmens auf der ABOM in Altenkirchen vor. Schüler und zukünftige Berufseinsteiger können sich umfassend von ihnen beraten lassen. Nutzt eure Chance!

Die erfolgreiche IKP-Produktreihe

sie durch die flexiblen Eigenschaften individuell auf die Bedürfnisse der Kunden anpassbar. So lassen sich beispielsweise je nach Materialeinsatz Anforderungen wie Antistatik, Leitfähigkeit oder Hygiene besonders berücksichtigen. Zudem eröffnet die Option der branchenspezifischen Fertigung Handlungsspielraum.

„Manchester ist ein sehr wichtiger Produktionsstandort für WERIT, um den englischen Markt bedienen zu können“, erklärt Felix Weger, Head of Operations UK bei WERIT. Er fährt fort: „Die Lagerhaltung der Kunststoffpalette vor Ort ist dabei von hoher Bedeutung, um dem Bedarf auch sehr kurzfristig gerecht werden zu können.“

„Reduce, Re-use, Re-cycle“: Kunststoffpaletten-Mietsystem am Standort WERIT UK

Das Unternehmen hat sein Vertriebsmodell in UK um die Mietlösung der Kunststoffpalette erweitert. Damit reagiert WERIT auf den erfolgreichen Verkaufsstart der neuen Paletten-Generation in Deutschland und UK. Die Kunststoffpaletten haben sich als ökonomische Alternative zur Holzpalette etabliert.

Dabei ermöglicht das Mieten der Paletten den Kunden die flexible Anpassung ihres gekauften Bestandes – ohne, beispielsweise im Falle einer Kapazitätsauslastung zusätzliches Kapital binden zu müssen. „Das

Geheimnis eines erfolgreichen Miet-systems liegt zum einen in einem übersichtlichen und leicht verständlichen Tarifsystem und zum anderen in einem qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Produkt, das branchenübergreifend eingesetzt werden kann“, erklärt Melinda Critchley von WERIT UK, und fährt fort: „In der Vergangenheit waren Mietsysteme eher komplex. Daher setzt WERIT auf eine wettbewerbsfähige, transparente und einfach zu handhabende Methode. Dies gilt insbesondere für diejenigen Paletten, die in einem Pooling-System zum Einsatz kommen.“

Auf Grund ihrer robusten Eigenschaften eignen sich die WERIT-

Kunststoffpaletten optimal zur sofortigen Wiederverwendung, ohne vorher repariert werden zu müssen. Darüber hinaus sind sie einfach zu reinigen und nehmen keine Feuchtigkeit auf. Am Ende ihrer Lebensdauer lassen sich die Kunststoffpaletten vollständig recyceln. Somit stehen sie für Nachhaltigkeit im Sinne von „Reduce, Re-use, Re-cycle“ und stellen eine echte Alternative zu den Holzpaletten-Pooling-Systemen dar.

„Als Hersteller der Paletten ist WERIT dazu in der Lage, die verschiedenen Spezialanforderungen im Hinblick auf Farbe, Leitfähigkeit sowie Hygiene und kundenspezifische Markierungen zu bedienen“, so Felix Weger,

Head of Operations bei WERIT UK. „Ich bin davon überzeugt, dass unser transparentes und flexibles Mietmodell die passende Lösung für immer komplexere Anwendungen ist. Ein rundum gelungenes Produkt mit ausgezeichneten Zukunftsperspektiven“

Kontakt WERIT:

Felix Weger | Head of Operations UK
+44 (0)161 776 1414

felix.weger@werit.eu

Christian Seidel | Sales

+49 2681 807 132

christian.seidel@werit.eu

Text in Zusammenarbeit mit

punctum pr-agentur GmbH, Düsseldorf

Von Kunststoffhelmen, Facebook und einem gelebten Traum

WERIT HISTORY

AZUBIS HAKEN NACH:

Jörg Schneider, Dr. Helmholt Schneider, Wilhelm E. Marbach u. Ekkehard Schneider



Jana Wengenroth im Interview mit Dr. Helmholt Schneider

Ich saß im Vorzimmer unseres Chefs und ich gebe zu: Ich war nervös. Schließlich wollte ich bei Herrn Dr. Helmholt Schneider einen guten Eindruck machen. Gut vorbereitet, aber trotzdem angespannt, wartete ich im Zimmer der Chefsekretärin Elke Krämer. Soviel ich weiß, ist sie schon seit 45 Jahren im Unternehmen – und das nicht nur als Assistentin der Geschäftsleitung, sondern überall dort, wo sie gebraucht wird. Nach einem kurzen Gespräch mit ihr konnte es auch schon losgehen: Herr Dr. Schneider öffnete die Tür und bat mich in sein Büro.

(Nun saß ich mit schwitzigen Händen vor ihm. Aufgeregt wie ich war, hätte ich fast die erste Frage vergessen – doch dank meines Spickzettels konnte ich loslegen.)

Jana Wengenroth: Herr Dr. Schneider, als Gründer des Unternehmens sind Sie seit vielen Jahrzehnten engagiert bei der Arbeit. Welchen Stellenwert hat WERIT in

Ihrem Leben?

Dr. Helmholt Schneider: Es war das Jahr 1949, als die Idee geboren wurde, Unternehmer zu werden. Damals bestand eine Arbeitswoche noch aus 45 Stunden und ich steckte täglich all mein Engagement in den Aufbau meines Traums. Für mich war es eine Berufung, meine Leidenschaft und Energie in diese Arbeit umzuwandeln zu können. Diese Aufgabe hatte für mich immer einen hohen Stellenwert. „Ablenkungen“, wie in der heutigen schnelllebigen Zeit durch Fernsehen oder das Internet, existierten damals nicht. Unter anderem durch die Globalisierung ist die reguläre Arbeitszeit im Laufe der Jahre auf 40 Stunden pro Woche reduziert worden, aber ich „lebe“ für WERIT – auch nach Feierabend. Auch heute noch nimmt das Unternehmen einen wichtigen Platz in meinem Leben ein.

(Ich fand es faszinierend, mit welcher Begeisterung Herr Dr. Schneider seit so vielen Jahrzehnten für das Unternehmen arbeitet. Auf der anderen Seite konnte ich mir gar nicht vorstel-

len, wie es damals ohne Fernsehen und Internet funktionieren konnte. Ein Leben ohne Facebook und Apps ist für uns ja heute undenkbar.)

Jana Wengenroth: Wie entstand die Idee, gleich nach dem Krieg eine Firma zu gründen, die Produkte aus Kunststoff fertigt?

Dr. Helmholt Schneider: „Zufall ist erlebtes Schicksal“ sage ich immer. Ich war damals 24 Jahre alt, als ich mit meinem Vater zusammen saß und wir überlegten, worin in einem Land, das nach dem Krieg nahezu

ohne Ressourcen war, die Zukunft liegt. Wir sahen großes Potenzial im Kunststoff, da die Rohstoffe wie Eisen und Holz immer geringer wurden und importiert werden mussten. Kunststoff hingegen war synthetisch herzustellen. So reifte die Idee heran und ich beschäftigte mich intensiv mit der Materie. Überzeugend waren dabei die vielen Vorteile dieses Werkstoffes. Beispielsweise, dass er anpassungsfähig und immer wieder verwendbar ist. Der synthetische Kunststoff galt als neue Ära und ist

aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Damit waren die ersten Grundsteine für unsere Erfolgsgeschichte gelegt.

(Langsam wurde ich lockerer, da mein Chef sehr offen und herzlich auf meine Fragen reagierte. Ich war stolz, dass mein Interview so gut klappte ...)

Jana Wengenroth: Welche Produkte waren der Ursprung bzw. wie entwickelte sich das WERIT-Sortiment?

Dr. Helmholt Schneider: Unsere



Die Elektroklemmenproduktion gestern (Foto oben) und heute (unteres Foto)!

Geschichte begann mit dem Erwerb eines kleinen Betriebes und der damit verbundenen Gründung des Presswerkes Schneider, das sich anfangs auf die Herstellung von elektrischen Verbindungsklemmen spezialisierte. Innerhalb weniger Monate gelang es mir, mit unseren eigenen Erzeugnissen bundesweit den Elektrogroßhandel zu beliefern.

Es folgten jedoch ein paar Rückschläge und Steine, die uns unter anderem Mitbewerber in den Weg legten. Doch dann setzte sich der betriebliche Aufbau rasant fort: 1958 erhielt ich eine Einladung der Bayer Werke nach Detroit, um den Kunststoff beziehungsweise Kunststoffpolyester in deren Produktion in den

USA näher kennenzulernen. Dort wurden Produkte für die Autoindustrie produziert. Da diese spezielle Produktgruppe jedoch bereits sehr ausgereift und der Wettbewerb im vollen Gange war, kam mir die Idee, eine Nische zu besetzen und etwas völlig anderes herzustellen: Helme aus Kunststoffpolyester. Der Bedarf war groß, denn Helme wurden in der Industrie, dem Motorsport sowie auch im Bergbau gebraucht und die Branche boomte. Damit war WERIT in den 60er Jahren das erste produzierende Unternehmen für Kunststoffhelme in ganz Europa.

(Es war fesselnd, den Geschichten meines Chefs zuzuhören. Ich erfuhr viel, was ich noch gar nicht wusste.

Hier hakte ich dann nochmal nach...)

Jana Wengenroth: Aus welchem Grund zählen diese Kunststoffhelme heute nicht mehr zum Produktprogramm von WERIT?

Dr. Helmholt Schneider: Unsere anderen Produktbereiche, insbesondere der Elektrobereich, wuchsen weiterhin und es wurden andere Firmen im Markt gegründet, die sich auf Helme aller Art spezialisierten. Damit war die Wettbewerbsfähigkeit für uns damals nicht mehr gegeben. Heute möchten wir den Elektrobereich neben dem sehr erfolgreichen Verpackungsbereich allerdings wieder stärken, um neue innovative Produkte anbieten zu können. Gemeinsam mit Kunden und Partnern feilen

wir derzeit an Konzepten für „die Klemme der Zukunft“. So schließt sich auf spannende Weise der Kreis zu unseren Anfängen.

Jana Wengenroth: Ich bin gespannt auf die neuen Ideen und freue mich, dass ich mehr darüber erfahren durfte. Vielen Dank für die Zeit, die sie sich für das Interview genommen haben und für die Einblicke in Ihr Lebenswerk.

(Glücklich und stolz verließ ich das Büro von Herrn Dr. Schneider. Ich konnte nun den anderen Azubis erzählen, was ich alles von unserem Chef erfahren habe. Ich bin froh bei WERIT meinen Platz zu haben.)

Auszubildende Jana Wengenroth, Mai 2015

NEUHEITEN

Die Flex-Klemme, schraubenlos und für jede Leiterart

Die WERIT-Flex-Klemmen sind für jede Leiterart geeignet. Sie haben eine extrem kleine Bauform, lassen sich jedoch besonders gut handhaben. Mit ganz geringem Kraftaufwand für die Hebel-Betätigung werden die Leiter befestigt. Massive Leiter werden sogar nur gesteckt.

Durch das Kontrollfenster und das transparente Gehäuse kann der Monteur prüfen, ob der Leiter richtig verklemt wurde.

Zusätzlich hat er die Möglichkeit, über die Prüfoffnung die Spannung zu messen.

Die schraubenlose Flex-Klemme ist 2-, 3- und 5-polig und mit einem Anschlussquerschnitt von 0,2 bis 2,5 mm² erhältlich.



Neue Kabelkästen mit elastischer Membran für eine schnelle Installation

Die neuen WERIT-Feuchtraum-Kabelabzweigkästen haben flexible Einsteckmembranen für eine schnelle Installation. Das aufwändige Ausschneiden zur Kabeldurchführung entfällt – einfach durchstecken und fertig.

Die Kabelkästen eignen sich für Kabel und Leitungen mit einem Querschnitt von bis zu 2,5 mm².



Fragen Sie nach unserem kompletten Programm an Kabelabzweigkästen und -dosen für Decke oder Wand, im Feuchtraum oder Außenbereich oder besuchen Sie uns im Internet unter www.werit.eu.

Kontakt WERIT:
Günther Mackens | Sales Manager
+49 2681 807 110
guenther.mackens@werit.eu

Warum sind sie in vielen spezifischen Anwendungsgebieten das Mittel der Wahl?

Kunststoffschrauben und -muttern machen den Unterschied

Altenkirchen, 15. Januar 2015 – Spezielle Anwendungen erfordern spezielle Lösungen. In zahlreichen Branchen wie Apparatebau, Gehäusebau, Maschinenbau, Elektrotechnik etc. erweisen sich daher Kunststoffschrauben und -muttern oftmals als bevorzugte Lösung. Leicht, stabil, hitzebeständig und nicht rostend – diese Attribute überzeugten beispielsweise einen Hersteller von Operationsleuchten. Die WERIT Kunststoffwerke (www.werit.eu) beantwortet die Frage, warum die Kunststoffschraube ihrem konventionellen Pendant aus Metall einiges voraus hat.

Die WERIT Kunststoffwerke, unter anderem als Hersteller von IBCs bekannt, sind seit 1960 im Markt der Schrauben und Muttern aus Kunststoff tätig. Kunde der ersten Stunde war die Fima August Lepper, ein Hersteller von Transformatoren für die Energieversorgung und Waschautomaten. Auf Grund der hier eingesetzten Medien waren Kunststoffschrauben die ideale Lösung. Im Jahr 1984 wurde August Lepper vom ABB Transformatorenwerk übernommen und ist bis heute Ab-

nehmer im Hause WERIT. Während damals vorwiegend große Inbus-schrauben geordert wurden, wuchs der Bedarf des Kunden im Laufe der Jahre und wurde spezifischer. Hieraus entwickelte sich für WERIT der Geschäftsbereich „Kunststoffschrauben und -muttern“.

„Bei hoher Stabilität sind die Kunststoffprodukte besonders leicht und rosten nicht. Sie erfüllen damit spezielle Anforderungen, beispielsweise in feuchten Umgebungen“, erklärt Anja Bovenderd aus dem Vertrieb bei WERIT.

Die Leichtigkeit fällt ins Gewicht

Welche Vorzüge bietet Kunststoff im Detail? Es ist deutlich leichter als andere Materialien wie Aluminium und Stahl und besitzt eine Dichte zwischen 0,8 und 2,2 g/cm³. Daraus ergibt sich das niedrige Gewicht. Im Vergleich bedeutet dies: Eine Kunststoffschraube verfügt über ein Gewicht von 1, eine Aluminiumschraube beträgt ca. das Zweifache und Stahl das Fünffache.

Zudem weisen Kunststoffprodukte eine hohe Beständigkeit gegen Korrosion und Verrottung auf, sie rosten

nicht. Eine gleichzeitig hohe elektrische Isolierfähigkeit führt dazu, dass das Material nicht elektrisch leitend ist. Ferner bietet es eine gute Wärmeschutzwirkung. Auch wird der Schall absorbiert. Je nach Kunststoffart ist diese chemikalien- und säurebeständig, was sie insbesondere dort prädestiniert, wo bestimmte Flüssigkeiten im Einsatz sind.

Gute Verarbeitungsmöglichkeiten bei der Formgebung bzw. Herstellung ergeben sich ebenfalls. Die einfache Farbgebung und komfortable Aufdruckmöglichkeit sowie weitere Vorteile machen dieses Material für die Massenproduktion ökonomisch attraktiv.

Die Nachteile liegen in der geringeren mechanischen Festigkeit gegenüber Stahl sowie der Formbeständigkeit bei hohen Umgebungstemperaturen und der Brennbarkeit – so können sie schneller brechen oder verlieren Stabilität.

Branchenweit bewährt: von Automotive bis Luft- und Raumfahrt. Somit ergeben sich für Kunststoffschrauben und -muttern verschiedene Einsatzszenarien in Branchen wie

der Automobilindustrie, der Luft- und Raumfahrt, der Medizintechnik, der Beleuchtungsindustrie und viele mehr. So produziert beispielsweise ein Unternehmen in Fürstenfeldbruck Spezialmaschinen für nasschemische Prozesse in den Bereichen Photovoltaik und Halbleiter. Die eingesetzten Schrauben müssen daher hitzebeständig und nicht leitend sein.

„Wir erfahren für Schrauben und Muttern aus Kunststoff eine kontinuierlich steigende Nachfrage. Überall dort, wo beispielsweise Säure und verschiedene chemische Flüssigkeiten im Spiel sind oder Hitzebeständigkeit und Leichtigkeit gefragt sind, sind sie geeignet. Unsere Kunden sind beispielsweise Hersteller von Spezialmaschinen nasschemischer Prozesse oder von Anlagenkomponenten für die Industrie“, erklärt Anja Bovenderd.

Kontakt WERIT:
Anja Bovenderd | Sales
+49 2681 807 120
anja.bovenderd@werit.eu

Text in Zusammenarbeit mit
punctum pr-agentur GmbH, Düsseldorf

Rückblick / Poppig bunte Zeiten am WERIT Stand auf der ISH

Neuheiten wie Urinal- und WC-Betätigungsplatten, ein Hygiene-WC sowie eine Überfüllsicherung (ÜFS) zogen Messebesucher an.

Neues aus der Welt der Sanitärtechnik: WERIT präsentierte auf der diesjährigen ISH in Frankfurt a. M. vom 10. bis 14. März neue Entwicklungen. Hierzu zählten Urinal- und WC-Betätigungsplatten sowie ein Hygiene-WC und eine neue Überfüllsicherung

bei auf große Nachfrage:

Die neuen auf der Messe vorgestellten JOMO TGA-Urinal-Betätigungsplatten ergänzen die Designserie EXCLUSIVE WC-Betätigungsplatten. Beide Serien sind kombinierbar und werden in zahlreichen aktuellen Trendfarben angeboten. Die neuen Urinal-Steuerungen sind in drei Ausführungen erhältlich: wahlweise manuelle Auslösung oder zwei berührungslose Infrarotsteuerungen

nen Grundausstattung jedes Haushaltes und wird dem steigenden Reinlichkeitsempfinden gerecht. Die bewährte Serie wird durch zwei hochwertige Keramiken komplettiert. Dabei sind die Keramiken mit oder ohne CLEAN-Beschichtung erhältlich. Die CLEAN-Beschichtung auf der Keramikoberfläche wehrt Schmutz zuverlässig ab und Rückstände werden mit klarem Wasser einfach weggespült. Aufwändiges Putzen und Schrubben sind daher

kann fatale Folgen wie Schäden an der Bausubstanz, Verschmutzungen des Bodens, Umweltschäden (Grundwasser), langfristige Geruchsbelästigung und hohe Kosten nach sich ziehen. Die Haftung liegt auf Seiten des Anlagenbetreibers. Die neue einfach zu montierende WERIT-ÜFS, die ohne Steckdosen auskommt, arbeitet mit eingebautem Schwimmerschalter sowie mit einem Füllstandsanzeiger auf jedem Tank. Die WERIT-ÜFS ist als Nachrüstset sowie



ÜFS) für Heizöltanks. JOMO, die Sanitärmarke der WERIT Gruppe, gilt als ältester Hersteller von Spülkästen und zugehörigen Armaturen in Deutschland. Das Unternehmen zeichnet sich durch innovative Standardprodukte sowie individuelle Lösungen aus.

Am WERIT-Messestand zeigte sich eine hohe Besucherfrequenz und Interesse für vorgefertigte Sanitäreinheiten, aber auch für spezifische Lösungen. Die Neuheiten, die WERIT auf der ISH präsentierte, stießen da-

(mit Netz- oder Batteriebetrieb). Die Frontplatte kann optional aus Kunststoff oder Glas gestaltet werden.

Neue WC-Betätigungsplatten auf der ISH

Zudem präsentierte der Sanitär-Spezialist auf der Messe das JOMO TAHARAT Hygiene-WC für Wand-WC mit Bidetfunktion. Durch den Einsatz von modernen Hygiene WCs wird die Reinigung intimer Körperbereiche unterstützt. Das Hygiene-WC gehört immer mehr zur gehobe-

künftig nicht mehr erforderlich. Die WC-Sitze schließen sanft durch die integrierte Absenkautomatik. Das moderne Design von Keramik und Betätigungsplatte passt sich optimal an jedes Raumkonzept an.

Die Überfüllsicherung (ÜFS) schützt Batterie-, Multiblock- und Winkel-tankanlagen sicher und zuverlässig vor Überfüllung. Denn befindet sich kein Grenzwertgeber an herkömmlichen Tanks, so kann es schnell und unbemerkt zur Überfüllung und zum Austritt von Heizöl führen. Dies

in Bausätzen erhältlich und auch für Hochwasser-Heizöltanks geeignet. Durch das intelligente System wird Überfüllschäden vorgebeugt.

Kontakt WERIT:

Tanja Müller | Sales
WERIT Sanitär-Kunststofftechnik
GmbH & Co. KG
D-53567 Buchholz
+49 (0) 2683 976-0
tanja.mueller@werit.eu

Text in Zusammenarbeit mit
punctum pr-agentur GmbH, Düsseldorf



ISH 2015 – kurz notiert

Neue Betätigungsplatten, das TAHARAT Hygiene-WC und die neue Überfüllsicherung für Heizöltanks sorgten für reges Interesse und große Besucherzahlen.

So das Resümee einer zufriedenen Vertriebsmannschaft.

„Die ISH 2015 war in diesem Jahr besonders erfolgreich für uns. So kann es weiter gehen“.

Geschäftsführer: Wilhelm E. Marbach

Optimierte Kühlkreisläufe der IBC Produktion sorgen für noch mehr Sicherheit

Eine saubere Sache!

Altenkirchen, 23. März 2015 – Die WERIT Kunststoffwerke (www.werit.eu) ist unter anderem auf die Herstellung von Industrieverpackungen wie IBCs für sensible Produkte der Lebensmittel-, Pharma-, Chemie- und Kosmetik-Branche spezialisiert. WERIT produziert dabei mit Fokus auf einen umfassenden Schutz für Mensch und Maschine. Jüngst wurde daher ein Projekt zur Optimierung der Kühlwasserleistung und Qualität abgeschlossen. Im Zuge dessen wird künftig im Reinigungsprozess bewusst auf giftige Chemikalien verzichtet. Zu diesem Zweck hat WERIT die Technologie der Firma Greensafer für erhöhte Hygiene und Sauberkeit in die Kühlkreisläufe integriert.

Die Wasseraufbereitungsanlage der Firma Greensafer dient der sauberen und biozid-freien Reinigung von Kühlwasserkreisläufen. Mit dieser umweltfreundlichen Lösung werden die Bakterien in den vier von WERIT eingesetzten je 20 m³-Kreisläufen zerstört und das Wasser wird in einwandfreiem Zustand auf Trinkwasserqualität gehalten. Zur stetigen Qualitätssteigerung gibt es regelmäßige Kontrollen, bei denen das Wasser der jeweiligen Kühlkreisläufe analysiert und optimiert wird.

Neuer Produktionsstandard etabliert

Der Weg zu dieser sauberen Lösung

führte über folgende Prozesskette: Zunächst wurden die Kühlkreisläufe im Jahr 2014 mit einem ökologischen Desinfektionsmittel von Grund auf gereinigt.

Anschließende Wasserproben bestätigten eine entsprechend gute Qualität. Das Maß an Keimen befand sich auf einem vollkommen gesunden Niveau.

Dies gab den Ausschlag für WERIT, bei der Produktion der IBCs (Intermediate Bulk Container) auch künftig gänzlich auf die gefahrgutfreie Lösung zu setzen und damit die eigene Ökobilanz des Unternehmens weiter zu verfolgen sowie stetig zu verbessern. Die Kunden profitieren dabei von einem Höchstmaß an Sicherheit.



Heute werden alle Kreisläufe durch Messzellen kontinuierlich überprüft, bei Bedarf individuell nachgeimpft und somit ist ein neuer hoher Produktionsstandard gewährleistet. Das Desinfektionsmittel Biodyozon®, das von der Anlage vor Ort erzeugt wird, hat dabei noch einen weiteren Nutzen. Es löst zusätzlich den Biofilm und alte Beläge in den Leitungen auf und erhöht dadurch die Kühlleistung des gesamten Systems durch die verbesserte Wärmeleitfähigkeit in den Werkzeugen.

Weiterhin erfüllt das Unternehmen

die seit Januar 2015 in Kraft getretene Richtlinie VDI 2047, Blatt 2. Alles in allem agiert WERIT mit den eingesetzten Technologien im Sinne der Umwelt und der Kunden auf ökologisch und ökonomisch hohem Niveau.

Kontakt WERIT:

Bernd Winters | Betriebsleiter

+49 2681 807 230

bernd.winters@werit.eu

Text in Zusammenarbeit mit

punctum pr-agentur GmbH, Düsseldorf

Metall-Hybridpalette erweist sich für schwere Lasten & Co. als ideale Alternative zu Holz- und Kunststoffkufenpaletten

Kombipalette für 800- und 1000-Liter-IBC weiter optimiert

Altenkirchen, 15. Juni 2015 – Die WERIT Kunststoffwerke GmbH & Co. KG (www.werit.eu) hat ihre Kombipalette, die im vergangenen Jahr eingeführt wurde, weiter veredelt. Die Metall-Hybridpalette zeichnet sich seit Anbeginn durch Eigenschaften wie hohe Belastbarkeit, Langlebigkeit und gleichzeitig überdurchschnittlich hohe Leichtigkeit aus. Sie erweist sich daher in der Praxis besonders durch ihre mechanische Steifigkeit als gut geeignet für die Lagerung in Hochregalen und den Transport in Überseecontainern. Die Praxiserfahrungen

und erhöhte Nachfrage führten zu Anpassungen im Fertigungsprozess sowie in Form und Funktion.

Die Kombipalette ist heute neben den Holz- und Vollkunststoffkufenpaletten zentraler Bestandteil im WERIT-IBC-Sortiment. Die Metall-Hybrid-Rahmen-Palette verfügt über ein Industriemaß von 1200 x 1000 x 150 mm und ist geeignet für ein IBC-Fassungsvermögen von 800 oder 1.000 l. Dabei vereint sie die Vorteile eines festen, verzinkten Stahlblech-Oberbodens und -Rahmens mit der Widerstandsfähigkeit der Vollkunststofffüße. Mit dem geringen Ge-

wicht von 14,7 Kilo und gleichzeitig hoher Belastbarkeit sowie Langlebigkeit hebt sich die Kombipalette von Mitbewerberprodukten ab.

Kombipalette sticht in See

„Wir haben mit der Metall-Hybrid-Kombination eine innovative Lösung für spezifische Kunden- und Marktanforderungen entwickelt“, erklärt Udo Hummelsberger, Technical Product Manager bei WERIT, und fährt fort: „So ist die Kombipalette unter anderem für die Lagerung in Hochregalen und den rauen Seeverkehr im Einsatz. Denn ihre mechanische Steifigkeit sowie die perfekte Stapelbarkeit (3+1) und die Unzerstörbarkeit bei robustem Einsatz bieten Sicherheit für die hochwertigen Flüssigkeiten. Das Produkt hält starke G-Kräfte aus und ist daher prädestiniert für den Transport in Überseecontainern.“

Die Kombipalette kann auf Grund ihrer Bauart auch im Bereich der chemischen Industrie sowie der Nahrungsmittelindustrie eingesetzt werden. Sie ist mechanisch hochstabil, robust und sie ist leicht zu reinigen, da die Palette an den entsprechen-

den Stellen Wasserabflücher besitzt.

Fertigungsprozess und Produkt veredelt

„Um diese Position weiter auszubauen, entwickeln wir die Kombipalette stetig weiter“, erklärt Udo Hummelsberger. Daher hat das Unternehmen beispielsweise die Materialflüsse über die komplette Wertstromkette optimiert. Auch hat WERIT den Montageprozess durch die Reduzierung von Handlingstufen angepasst und Lagerbestände entsprechend verbessert. Somit ergibt sich eine höhere Flexibilität und Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Kundenanfragen.

Zudem gab es Modifikationen am Produkt. So hat WERIT die Stabilität weiter erhöht, die Form und die Kunststofffüße angepasst. Somit sind die Füße mechanisch noch stabiler gestaltet und weisen eine weitaus bessere Montagefreundlichkeit auf. Auch das Spritzwerkzeug wurde durch eine Optimierungsoftware insofern modifiziert, dass



die Zykluszeiten zur Herstellung der Kunststofffüße um weitere 30 Prozent reduziert werden konnten. Mit den Optimierungen wird WERIT der steigenden Nachfrage und den branchenspezifischen Anforderungen gerecht.

Kontakt WERIT:

Udo Hummelsberger |

Technical Product Manager

+49 2681 807 263

udo.hummelsberger@werit.eu



JOMO auf der Überholspur beim Wettbewerb „Das Bad – Salon des Jahres 2015“

Ausgezeichnet: „Objekt-Element WC SLK JOMO“ auf dem Siegerpodest

And the Winner is... das Objekt-Element WC SLK JOMO. Es wurde als einer der Sieger des Wettbewerbs „Das Bad – Salon des Jahres 2015“ geehrt.

Die Auszeichnung fand im Zuge des diesjährigen Forums der Bad- und Sanitärbranche in Warschau statt.

Das JOMO-Produkt war der Star in der Kategorie WC-Elemente: Mit Qualität, Design und Funktionalität überzeugte es die Jury.

Es war bereits die XIV. Veranstaltung des einzigen, ausschließlich Sanitärprodukten gewidmeten polnischen Wettbewerbs. Profis aus den Fach-

bereichen Badbau, -design und -planung nahmen die neuesten Innovationen der Branche zuvor genau unter die Lupe und vergaben im Rahmen des Events die Preise in insgesamt 12 Kategorien. Bei der Bewertung fielen insbesondere Kriterien wie eingehende Berücksichtigung der Designwerte, der fortgeschrittenen

wasser- und energiesparenden technologischen Lösungen, der Qualität der Produkte und des Preis-Qualitäts-Verhältnisses ins Gewicht.

Der Sieger in der Kategorie „WC-Elemente“ kam von JOMO. Das blaue „Objekt-Element WC SLK“ brachte dabei nicht nur Farbe ins Spiel – auch

Ciuel. Mit einem Augenzwinkern führte er durch das Programm. So wird wahrscheinlich die Frage, was das Bad mit den Filmklassikern



mit weiteren Merkmalen zog JOMO an allen Kontrahenten dieser Kategorie vorbei. Die Jury lobte insbesondere die Qualität, Preis, Lieferbarkeit, Service, Vielfalt und Varianz der Betätigungsplatten sowie die Tatsache, dass es sich um ein Produkt „Made in Germany“ handelt. Moderiert wurde die Gala von dem Schauspieler und Regisseur Marek

„Shining“ und „Lethal Weapon“ gemeinsam hat, außer den Gästen des Abends allen verborgen bleiben.

Kontakt WERIT:
Artur Reyer | Dyrektor
WERIT Polska Sp z o.o.
PL-50-513 Wrocław
+48 (0) 71 336-25-95
werit@werit.pl

Gewachsene Partnerschaft

Viel Gesprächsstoff rund um 90 Jahre HOUWELING



Im Bild von links nach rechts: Raymond Overweg (Finanzmanager Houweling), Marc Houweling (Generaldirektor Houweling), Herman Houweling (Manager Alpak Belgien, Houweling), Dennis Jongmans (Supply Chain Manager Houweling), Frank Hueting (Einkaufsleiter Houweling), Volker Wiegmann (General Sales Manager WERIT Germany), Cor Houweling (Ehemaliger Generaldirektor Houweling) / Sitzend: Fred van Beek (Sales- und Marketingmanager Houweling)

Bleiswijk, Netherlands

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung am 4. und 5. Juni mit angeschlossener Hausmesse erhielten etablierte Geschäftspartner die Möglichkeit, sich und ihr Leistungsspektrum den Houweling-Kunden zu präsentieren. Im Rahmen der Veranstaltung, die durch Fachbeiträge und Präsentationen ein professionelles Umfeld bot, ergaben sich für WERIT interessante Gespräche mit Kunden der Lebensmittel- und Chemiebranche. WERIT genießt als Experte für Industrieverpackungen mit Schwerpunkt IBC eine sehr gute Reputation und wird auch im niederländischen Markt sehr geschätzt. Die Niederlande und insbesondere die vorgenannten Branchen bieten

hohes Potenzial und werden künftig stärker fokussiert. Als erfolgreicher Händler von Industrieverpackungen der Firma WERIT und Rekonditionierer mit jahrelanger Erfahrung ist Houweling als Partner prädestiniert, um den niederländischen Markt in Form einer strategischen Kooperation mit WERIT weiter zu erschließen. Die Veranstaltung zeigte deutlich das große Vertrauen und die starke Kooperationsbereitschaft von Houweling und WERIT. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre Synergien und gute Zusammenarbeit!

Kontakt WERIT:
Volker Wiegmann | General Sales
Manager Germany
+49 2681 807 130
volker.wiegmann@werit.eu

Neues Gesicht bei WERIT

Vertriebsmannschaft verstärkt

Volker Wiegmann, neuer Gesamtvertriebsleiter Deutschland, hat sich den Ausbau der Marktposition des Unternehmens und die Vertiefung der Kernkompetenzen in Europa zum Ziel gesetzt

Zusätzlich wird die Kundenbetreuung in Deutschland intensiviert und eine Verdreifachung der Marktpenetration angestrebt. All diese Ziele sind realisierbar durch eine veränderte Vertriebsstruktur, um Kernkom-

petenzen und Effizienz nachhaltig weiter ausbauen zu können. Im Zuge dessen arbeitet das Vertriebs-Team derzeit unter anderem an einer Neuorganisation des strategischen Markt-Managements und dessen Umsetzung. Auch Kundennähe und Service-Qualität werden damit einhergehend künftig weiter verstärkt.

Gemeinsam mit dem Führungsteam möchte Volker K. Wiegmann WERIT neu ausrichten, um eine sta-

bile Zukunft sicherzustellen. Den wirtschaftlichen Erfolg sieht der Vertriebspezialist durch nachhaltiges, profitables Wachstum gesichert. Er schöpft dabei aus seinen Erfahrungen durch vielseitige Vertriebs- und Management-Aktivitäten für internationale Unternehmen sowie als selbstständiger Berater bzw. Interims-Manager.

Der Experte sieht dabei den Vertrieb und Kundenkontakt als sein Steckenpferd – er setzt gleichzeitig

auf Teamwork und Weiterentwicklung. „Um sinnvolle Veränderungen herbeizuführen, überprüfe ich regelmäßig meine Ziele. Ich nenne es, den Kreis des Gewohnten verlassen. Das Gleiche erwarte ich von meinem Team. Wir möchten neue Märkte erobern und Bewährtes verstärken, um weiterhin gut für die Zukunft aufgestellt zu sein. Ich sehe in unserem Unternehmen hohes Entwicklungspotenzial, das ich realisieren möchte.“

NEUER MITARBEITER



Volker Wiegmann
Gesamtvertriebsleiter
Deutschland der WERIT
Kunststoffwerke
(www.werit.eu)

Der 56-Jährige hat sich zum Ziel gesetzt, die Marktposition des Unternehmens, das sich auf Industrier Verpackungen, Haustechnik und Spezialprodukte spezialisiert hat, weiter auszubauen.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vertiefung der Kernkompetenzen in den Bereichen Food, Pharma und Kosmetik sowie Farben und Lacke. Mit dem Ausbau von branchenspezifischem Know-how sowie individuellen Kundenlösungen soll WERIT in den Zielmärkten eine führende Rolle einnehmen. Geografisch liegt der Fokus auf dem Ausbau der Aktivitäten in Europa.

Einer für alle, alle für ein Ziel!

„Ein starkes Team“



Altenkirchen, 4. September 2015 – Karl-Michael Bauer, Teamleiter der Palettenproduktion und seit über 30 Jahren zuverlässiger Spezialist an den WERIT Spritzgußanlagen, liebt die Herausforderung.

Und dieser müssen er und sein Team sich auch immer wieder stellen, wenn es gilt, neue Additive und Mischungen zu verarbeiten und Testläufe mit dem neuen Material zu fahren.

In solchen Fällen ist Teamwork gefragt. Jeder Handgriff muss sitzen,

schließlich steht viel auf dem Spiel und sein eingespieltes Team hat den Ehrgeiz, alles möglich zu machen und somit neue Ideen für die Serie reifen zu lassen. Nicht selten ist dann auch Nachbessern, Motivieren, Geduld und Zeit gefragt. Doch Zeit ist Geld und diesem Druck ist das Team gnadenlos ausgesetzt.

Mit Spannung beobachten alle den Moment, wenn die Form sich wieder öffnet – Aufatmen und lächelnde Gesichter! Die viele Vorarbeit und Mühe hat sich gelohnt. Der Roboter-

arm greift nach der fertigen neuen Kunststoffpalette, um sie aus der Form zu heben. Die neue elektrisch ableitfähige IKP 1208 L (ESD-Ausführung) ist nicht mehr nur ein Prototyp. Karl-Michael Bauer ist stolz auf sein Team: „Ich bin nichts ohne meine Leute“, betont er mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Jetzt noch einige Testläufe und wir können in Serie gehen. Dieses Material wird zunächst für zwei Größen der IKP-Palettenserie sowie für die Serie der Euronorm-Stapelkästen eingesetzt.

Karl-Michael Bauer begann 1979 die Ausbildung bei WERIT als Werkzeugmacher, wurde anschließend

Schichtführer und über 20 Jahre Abteilungsleiter in der Spritzerei 1 und zwischenzeitlich auch der Blaserei, bevor er 2010 für die Palettenproduktion verantwortlich wurde. Er kennt den Werkstoff, das Unternehmen und das Business und kann sein Know-how kreativ einfließen lassen und an seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter geben – und das tut er.

Er liebt die Vielfältigkeit seiner Tätigkeit bei WERIT und die ständig wachsenden Herausforderungen und Anforderungen des Marktes. Auch die Prozesse, die Sicherheit und das Teamwork innerhalb des Unternehmens will er immer wieder opti-

mieren – mit den Fachabteilungen kollegial und effizient zusammenarbeiten. Er hat dabei das Ganze im Blick, ohne den Einzelnen zu übersehen. Denn das macht ihn aus. Einer für alle, alle für ein Ziel!

„Das Interview war total interessant und spannend. Er hat alles so genau erklärt und hat sich total viel Zeit genommen. Das war echt super“, erzählen Ayleen und Jana begeistert.

Im Bild von links nach rechts:

Jana Wengenroth (Auszubildende)

Karl-Michael Bauer

Ayleen Hahn (Auszubildende)



WERIT läuft – Mit Teamspirit zur Höchstleistung!

„Run Caroline – Run! We are all so proud of you!“. Dieses Plakat hat Caroline Bailey von WERIT UK ins Ziel des Manchester Marathons getragen. Nach 3:42 überquerte sie überglücklich die Ziellinie und konnte sich mit dieser Leistung unter den schnellsten 10 ihrer Altersklasse platzieren. Sie steigerte ihre Laufzeit somit um 42 Minuten gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Zu verdanken hat Caroline Bailey ihr hervorragendes Ergebnis ihrem Kollegen Felix Weger. Im Jahr 2013 fragte er sie, ob sie gemeinsam mit ihm für den Manchester Marathon trainieren möchte. Seit ca. 4 Jahren läuft sie Kurzstrecken bis 10 km und im Jahr 2014 bestritt sie ihren ersten Marathon. Voraussetzung, um sich diesem neuen Ziel zu stellen, war für Caroline Bailey die Unterstützung durch Felix Weger. Zuvor konnte sie sich kaum vorstellen, diese Strecke jemals bewältigen zu können. Nach einiger Überredungskunst durch ihren Kollegen erklärte sie sich bereit, den Marathon in Angriff zu nehmen – jedoch nur unter der Bedingung, dass Felix Weger ihr einen Trainingsplan erstellte und sie mental unterstützte.

Sie hielt den Trainingsplan ohne Kompromisse ein, denn er basierte auf den Erfahrungswerten von Felix Weger, der sich mit Marathon-Training auskennt. Im Jahr 2014 bestritten schließlich beide den Manchester Marathon. Bis kurz vor der Ziellinie lief Felix Wegner an der Seite seiner Kollegin, um sie mental zu unterstützen. Die WERIT-Läuferin konnte ihre Zeit stark verbessern und läuft mittlerweile in einem sehr sportlichen Umfeld. Sie hat sich bereits für den



London Marathon 2016 beworben. Beide Male spurtete Caroline Bailey für den guten Zweck und sammelte Spenden für ein Kinderhilfswerk. WERIT hat dabei 100 GBP gespendet.

„Caroline Bailey ist die gute Seele von WERIT UK und hält alle Fäden im Back Office zusammen. Sie ist eine Mitarbeiterin der ersten Stunde. Neben der Auftragsabwicklung ist sie für die Or-

ganisation des Transportes zuständig sowie für HR-Fragen. Für mich ist Caroline Ansprechpartner Nummer eins, wenn ich mit Themen konfrontiert werde, die sich vor meinem Einstieg bei

WERIT ereignet haben“, erzählt Felix Weger. Caroline Bailey ist somit sowohl im Hause WERIT als auch sportlich ganz vorne dabei.



Impressum:

Herausgeber:
WERIT Kunststoffwerke
W. Schneider GmbH & Co. KG

Adresse:
Kölner Straße, 57610 Altenkirchen
Tel: +49 2681 807-01, Fax: -200
info@werit.eu, www.werit.eu

Vi.S.d.P.:
WERIT Kunststoffwerke
W. Schneider GmbH & Co. KG
Druck: Richter Druck, Ellkenroth

Redaktion:
Marketing und Auszubildende der WERIT
Kunststoffwerke
punctum pr-agentur GmbH, Düsseldorf

WIR WAREN DABEI

Teamlauf 2015 in Altenkirchen!

25 WERIT Läuferinnen und Läufer hatten sich angemeldet die Strecke von ca. 5,8 km als Team zurückzulegen.

Christian Seidel führte das Feld dabei an. Er schaffte die fast 6 km in unglaublichen 25 Minuten und 33 Sekunden und kam insgesamt als 9. Läufer durchs Ziel. Manuel Manasse und Udo Beutgen liefen die Strecke ebenfalls deutlich unter 30 Minuten. Final haben jedoch alle WERIT Läufer die Strecke erfolgreich zurückgelegt. Das Gesamtergebnis kann sich sehen lassen.

Es war schön, dabei gewesen zu sein!

Mehr erfahren Sie unter:

<http://www.vgak-teamlauf.de/>